

N i e d e r s c h r i f t

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Darum/Gretesch/Lüstringen (6)

am Mittwoch, 26. August 2009

Dauer: 19.30 Uhr bis 21.10 Uhr

Ort: Gemeindehaus der Petruskirche, Albert-Schweitzer-Straße 33

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung: Herr Bürgermeister Jasper

von der Verwaltung: Herr Stadtrat Dr. Baier, Finanzvorstand
Herr Santjer, Fachbereich Städtebau / Fachdienst Straßenbau

von der Stadtwerke
Osnabrück AG: Herr Kränzke, Leiter Verkehrsbetrieb/Hafen u. Güterverkehr

Protokollführung: Frau Hoffmann, Büro für Ratsangelegenheiten

T a g e s o r d n u n g

TOP Betreff

- 1 Bericht aus der letzten Sitzung
- 2 Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
 - a) Zustand Radweg Mindener Straße stadtauswärts
 - b) Ausbau Breitbandnetz im Ortsteil Darum
 - c) Wiederherstellung Straßenkennzeichnung „Schledehauser Weg“ an der Einmündung Stadtweg
 - d) Sachstand Umgestaltung Ortseingangsbereich Lüstringen - Mindener Straße
 - e) Verkehrsberuhigung am Stadtweg
 - f) Verunreinigung, fehlende Beleuchtung, fehlende Mülleimer am Fußweg/Grünstreifen parallel zum Felsenweg („Hexengang“)
 - g) Ausschilderung Parkverbot im Sandbrink
 - h) Verkehrssituation Mindener Straße zwischen Lüstringen und Lüstringen-Ost
- 3 Stadtentwicklung im Dialog
- 4 Anregungen und Wünsche

Herr Jasper begrüßt ca. 30 Bürgerinnen und Bürger sowie das anwesende Ratsmitglied (Herr Henning) und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Herr Jasper verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 07.01.2009 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

1a) Zur Befestigung eines Wanderweges (TOP 4 I) (zwischen Parkplatz Lechtenbrink und Stadtgrenze) teilt Herr Santjer mit, dass schon seit längerer Zeit der Ausbau geplant sei. Im Jahr 2008 habe man Fördermittel der EU beantragt, aber leider nicht erhalten. Nun werde die Sanierung des Weges aus dem Budget der Stadt Osnabrück finanziert und soll noch in 2009 begonnen werden.

2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Zustand Radweg Mindener Straße stadtauswärts

Von Herrn Veith wird darauf hingewiesen, dass die neu aufgetragene Teerdecke zwischen Auf dem Gehren und Bauernschaft Lüstringen uneben ist und für die Radfahrer, insbesondere bei Dunkelheit, gefährlich ist.

Herr Santjer berichtet, dass ein so genanntes bituminöses Provisorium aufgetragen wurde. Da sich der Boden nach Abschluss der Bauarbeiten noch setzen könne und die Gefahr von Absackungen bestehe, werde erst nach einigen Monaten der endgültige Straßenbelag aufgetragen. Die Arbeiten am genannten Straßenabschnitt werden noch vor der Winterzeit durchgeführt.

Ein Bürger weist darauf hin, dass der ganze Radweg marode sei, insbesondere im Abschnitt Lüstringen und Lüstringen-Ost. Auf dieser freien Strecke gibt es Löcher und Absackungen.

Herr Santjer berichtet, dass dieser Straßenabschnitt in die Zuständigkeit des Landes Niedersachsen fällt. Für die Unterhaltungsarbeiten ist das Straßenbauamt Bad Iburg zuständig. Die Stadt Osnabrück habe schon mehrfach versucht, diesen Straßenabschnitt in die Zuständigkeit der Kommune zu übernehmen, bislang ohne Erfolg.

Herr Jasper schlägt vor, dass die Stadt Osnabrück in dieser Angelegenheit die Osnabrücker Landtagsabgeordneten anspricht.

2 d) Sachstand Umgestaltung Ortseingangsbereich Lüstringen - Mindener Straße

Herr Henning bittet um einen Sachstandsbericht zur Umgestaltung des Ortseingangsbereiches an der Mindener Straße (Einengungen, Überquerungshilfen, Baumpflanzungen usw.).

Herr Santjer teilt mit, dass der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt am 12.03.2009 zur Verbesserung der Verkehrssicherheit beschlossen hat, in der Mindener Straße in Höhe der Einmündung Auf dem Winkel eine Mittelinsel zu errichten. Im Ausschuss wurde weiterhin über eine Fußgängersignalanlage an diesem Standort gesprochen. Damit hätten sich die Kosten des Bauvorhabens allerdings verdoppelt und würden sich auf ca. 100.000 Euro belaufen. Es wurde vereinbart, ein Jahr nach Inbetriebnahme der Mittelinsel zu prüfen, ob eine Fußgängersignalanlage zusätzlich zur Mittelinsel erforderlich sei. Die Leerrohre für eine Ampelanlage werden beim Umbau bereits jetzt mit eingeplant, so dass später keine aufwändigen Umbauarbeiten mehr erforderlich wären.

Herr Santjer erläutert anhand einer Skizze die geplante Mittelinsel. Der Radweg wird neben der Fahrbahn gesondert geführt. Der Graben vor dem Ärztezentrum wird geschlossen. Diese Mittelinsel am Ortseingang von Lüstringen habe darüber hinaus den Vorteil, dass sie geschwindigkeitsreduzierend wirkt. Die Mittelinsel ist mit 3 m Breite sehr großzügig dimensioniert, so dass eine gefahrlose Querung in zwei Etappen möglich ist. Der Baubeginn ist für das Frühjahr 2010 vorgesehen. Zurzeit wird der Entwurf ausgearbeitet. Danach muss eine öffentliche Ausschreibung des Bauvorhabens durchgeführt werden. Demnächst werden noch einige Arbeiten an den Regen- und Schmutzwasserkanälen durchgeführt (Dauer ca. 6 - 8 Wochen).

Herr Henning berichtet, dass im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt ausführlich über die Frage einer Lichtsignalanlage mit Druckknopf diskutiert wurde. Das Seniorenzentrum Lüstringen hatte dies ebenfalls vorgeschlagen. Die Mittelinsel mit der Verschwenkung der Fahrbahn bringe neben der Temporeduzierung der Kfz auch eine optische Markierung des Ortseingangs mit sich. Weiterhin werden dort noch drei Bäume gepflanzt. Letztendlich habe man sich im Ausschuss auf einen Kompromiss geeinigt.

Ein Bürger fragt, warum kein Zebrastreifen angelegt wird. In Nordrhein-Westfalen gibt es seit kurzem Zebrastreifen, an denen sich die Straße verengt und die mit blau-weiß gestreiften Pollern markiert sind.

Herr Santjer gibt zu bedenken, dass an einem Zebrastreifen immer eine Abstimmung (Blickkontakt) zwischen Fußgänger und Kfz-Fahrer erforderlich sei. Leider gebe es Kfz-Fahrer, die nicht anhalten, wenn eine Person am Zebrastreifen wartet.

Ein weiterer Bürger begrüßt die Verschwenkung, die bei den stadteinwärts fahrenden Kfz sicherlich das Tempo reduzieren würde, weist aber darauf hin, dass die Bushaltestelle stadteinwärts etwa 50 m weiter entfernt sei. Kaum jemand, insbesondere nicht die Schulkinder, würde die Mittelinsel nutzen, wenn man ein paar Meter weiter laufen müsste.

Herr Kränzke teilt mit, dass die Planung für die Mittelinsel bei den Stadtwerken noch nicht bekannt sei. Er sagt zu, dass die Stadtwerke prüfen werden, ob eine Verlagerung der Bushaltestelle näher an die Mittelinsel möglich wäre. Auch die Möglichkeit eines Buskaps mit barrierefreiem Einstieg solle noch geprüft werden.

Ein Bürger fragt, welche Voraussetzungen (Zahl der Fußgänger, Zahl der Pkw) für die Errichtung einer Lichtsignalanlage oder eines Zebrastreifens erforderlich sind.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Grundsätzlich wird der Einsatz der unterschiedlichen Querungshilfen in den „Empfehlungen für Fußgängerverkehrsanlagen – EFA“ geregelt. Beim Einsatz der Maßnahmen für den Fußgängerquerverkehr sind verschiedene Kriterien zu berücksichtigen. Es spielt die Bedeutung der Querungsstelle für den Fußgängerverkehr, somit auch die Fußgängermenge, eine Rolle. Die vorhandenen Fahrzeugverkehrsstärken und die zulässigen Geschwindigkeiten müssen in die Betrachtung mit einfließen. Natürlich sind auch die städtebaulichen Randbedingungen zu berücksichtigen. Aufgrund der zuvor beschriebenen komplexen Abhängigkeiten können pauschale Angaben zu notwendigen Verkehrsmengen zur Errichtung der jeweiligen Maßnahmen nicht getroffen werden.

2 b) Ausbau Breitbandnetz im Ortsteil Darum

Herr Knoche berichtet, dass das vorhandene Netz wenig leistungsfähig ist. Er schlägt vor, dass die Stadt Osnabrück in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Belm, die sich ebenfalls um einen Ausbau des Breitbandnetzes für die Gemeindeteile Vehrte und Icker bemüht, einen Ausbau vornimmt.

Ein Bürger ergänzt, dass eine ähnliche Situation auch in Lüstringen-Ost gegeben ist. Dort haben die Telefonanschlüsse die Ortsvorwahl von Bissendorf.

Herr Dr. Baier berichtet, dass die Stadt Osnabrück den Ausbau des Breitbandnetzes weiterhin in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Osnabrück durchführen will und engen Kontakt zu den Stadtwerken bzw. zur osnatel GmbH hält. Die „weißen Flecken“ im Stadtgebiet sollen geschlossen und der seit Jahren durchgeführte Netzausbau forciert werden. Ein fester Termin könne noch nicht genannt werden, da zurzeit die Planungsgespräche geführt werden. Eine Zusammenarbeit mit der Gemeinde Belm besteht derzeit nicht. Dort ist der Landkreis Osnabrück zuständig.

Herr Dr. Baier teilt weiterhin mit, dass die Übertragungsgeschwindigkeit des Breitbandnetzes in Abhängigkeit der Entfernung zum Hauptverteilerstandort zu betrachten ist und nicht zur Zugehörigkeit der Ortsvorwahl. Die Hauptverteiler selbst sind bereits an das Lichtwellenleiter-Netz (LWL) angebunden. Der geplante Breitbandnetzausbau umfasst entweder den direkten Anschluss der einzelnen Häuser (fehlt noch...) (FTTH; Fibre to the home) oder die Erschließung der einzelnen Unterverteiler (KVz, Kabelverzweiger). Je nach Ausbauvariante sind zusätzliche Kabelstrecken zwischen rund 240 und 800 km Netzausbau erforderlich.

Ein Bürger fragt, ob er dann den Provider wechseln müsse.

Herr Dr. Baier erläutert, dass Provider und Netzbetreiber in der Regel unterschiedliche Anbieter sind. Die Provider zahlen eine Gebühr für die Nutzung des Netzes und können von den Kunden frei gewählt werden.

Ein weiterer Bürger fragt, ob die Anwohner mit einer Belmer oder Bissendorfer Vorwahl dann auch Telefonnummern mit Osnabrücker Vorwahl bekommen würden.

Herr Kränzke antwortet, dass dies wohl der Fall sein würde.

Herr Jasper berichtet, dass bei der Stadt Osnabrück überlegt wurde, sich an der „Breitbandinitiative Niedersachsen“ im Rahmen des Konjunkturprogramms II zu beteiligen. Es sei aber offen gewesen, ob und zu welchem Zeitpunkt im Stadtgebiet von Osnabrück ein Ausbau des Netzes erfolgt wäre. Darüber hinaus hätte die Kommune einen Teil der Kosten übernehmen müssen. Daher habe sich die Stadt Osnabrück dafür entschieden, die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Osnabrück weiterzuführen.

2 c) Wiederherstellung Straßenkennzeichnung „Schledehauser Weg“ an der Einmündung Stadtweg

Herr Dettmer bittet darum, die Straßenkennzeichnung wieder anzubringen, wie sie früher jahrzehntelang bestanden hat. Es handelt sich um ein Schild, das an der Abzweigung des Schledehauser Weges vom Stadtweg stand, und zwar vor dem Gebäude mit der Hausnummer 1 (linke Straßenseite stadteinwärts).

Herr Santjer sagt zu, dass das Straßenschild wieder aufgestellt wird.

2 e) Verkehrsberuhigung am Stadtweg

Herr Reimer schlägt verkehrsberuhigende Maßnahmen am Stadtweg vor. In der Tempo-30-Zone wird erheblich schneller gefahren, insbesondere zwischen 4.00 und 8.00 Uhr. In der Straße sind viele Schüler unterwegs.

Herr Santjer teilt mit, dass voraussichtlich im November d. J. eine Verkehrsmessung durchgeführt wird. Sobald die Bauarbeiten im Felsenweg beendet sind, gilt wieder die Rechts-vor-Links-Regelung. Weiterhin wird eine Straßenmarkierung erneuert. Der Vorschlag für eine Einengung der Straße wird ebenfalls geprüft.

2 f) Verunreinigung, fehlende Beleuchtung, fehlende Mülleimer am Fußweg / Grünstreifen parallel zum Felsenweg („Hexengang“)

Herr Reimer teilt mit, dass der Weg ständig durch Hundekot verunreinigt ist. In den Abendstunden ist der Weg nicht beleuchtet.

Herr Santjer berichtet, dass Grünflächen grundsätzlich nicht beleuchtet werden, da sie keine Erschließungsfunktion hätten. Der Eigenbetrieb Grünflächen und Friedhöfe wird noch prüfen, ob aus den Mitteln des Budgets eine Aufstellung von Bänken an diesem Standort möglich ist. Der Eigenbetrieb sei auch dankbar für Sponsoren.

Zu Frage der Hundestationen und möglicher Kontrollen des OS Teams berichtet Herr Santjer, dass seit Ende 2008 über 100 neue Hundestationen im Stadtgebiet aufgestellt wurden.

Der Fachbereich Bürger und Ordnung teilt weiterhin mit, dass nach geltendem Recht jeder Hundeführer in Osnabrück verpflichtet ist, die Hinterlassenschaften seines Tieres zu entfernen. In besonders massiv belasteten Bereichen hat die Stadt zur Verbesserung der Situation Hundestationen aufgestellt. Die Situation am Felsenweg ist bekannt. Es wird zurzeit in Abstimmung mit dem Abfallwirtschaftsbetrieb geprüft, ob hier ebenfalls die Möglichkeit besteht, eine Station und gegebenenfalls erforderliche Papierkörbe aufzustellen. Voraussetzungen für einen Erfolg wäre die Akzeptanz und Annahme der Station durch die Hundehalter. Kontrollen seitens des OS-Teams können aber nur in sporadischer Form erfolgen.

Herr Reimer bedauert, dass sich leider nicht jeder Hundehalter ordnungsgemäß verhalte.

Ein Bürger weist hin auf die erfolgreiche Aktion von Frau Merz, die im letzten Jahr die Initiative ergriffen und Schilder im Bereich des Felsenweges aufgehängt hatte. Leider sei inzwischen zu beobachten, dass Hundehalter in Richtung Zum Landgöding gehen und dort ihre Hunde „ihr Geschäft“ erledigen lassen.

Herr Reimer berichtet, dass er bereits von der Verwaltung darüber informiert wurde, dass in dem Bereich eine Hundestation aufgestellt werden solle. Sinnvoll wären Standorte am Regenrückhaltebecken und am Durchgang bzw. am Ende des Felsenweges.

Ein Bürger teilt mit, dass die Hundestation am Friedhof Lüstringen gar nicht genutzt wird.

Ein weiterer Bürger hält das Verhalten für nicht akzeptabel. Jeder Hundehalter wisse, dass er die Hinterlassenschaft seines Tieres zu beseitigen habe. Eine typische Reaktion der Hundehalter sei die Aussage „ich zahle doch Steuern“. Viele Hundehalter würden ihre Hunde nun zum Rand der Felder führen.

Herr Jasper führt aus, dass Sinn und Zweck des Einsatzes von Hundestationen dann fraglich erscheinen, wenn festgestellt wird, dass die Hundehalter sie nicht akzeptieren und nicht nutzen, sondern weiterhin die Verschmutzung der Wege und Grünflächen zulassen. Insbesondere dort wo Kinder spielen, sei dieses Verhalten unverständlich.

2 g) Ausschilderung Parkverbot im Sandbrink

Herr Beermann fragt, ob das Parkverbot-Schild an den Anfang der Straße Sandbrink (in Höhe Einmündung Stadtweg) vorverlegt werden kann, da im vorderen Kurvenbereich oft geparkt wird.

Die Verwaltung hat die Situation überprüft. Am Sandbrink ist auf der Westseite ein eingeschränktes Haltverbot vorgesehen, damit es nicht zu Engpässen durch beidseitiges Parken kommt. Das Wiederholungsschild nach der Einmündung Eichenweg ist vorhanden. Am Anfang der Straße Sandbrink (vom Stadtweg aus) wird die Verwaltung ein Schild „Beginn des eingeschränkten Haltverbots“ aufstellen lassen. Damit wird geregelt, dass das eingeschränk-

te Haltverbot auf der westlichen Seite durchläuft. Damit wird das Parken im Kurvenbereich verboten.

Herr Henning bittet zu prüfen, ob ein absolutes Halteverbot statt des eingeschränkten Halteverbots zweckmäßig wäre und eingerichtet werden könnte.

2 h) Verkehrssituation Mindener Straße zwischen Lüstringen und Lüstringen-Ost

Frau Hintemann berichtet über Gefährdungen für Radfahrer und Fußgänger, insbesondere von Kindern. Die Verkehrsregelung müsse der veränderten Situation durch die Bebauung der Haseaue angepasst werden. Vorgeschlagen werden z. B. Geschwindigkeitskontrollen und eine Querungshilfe.

Herr Santjer berichtet, dass der Straßenabschnitt, der an die landwirtschaftlichen Flächen angrenzt, in die Zuständigkeit des Landes Niedersachsen fällt. Die Stadt Osnabrück habe schon mehrfach versucht, diesen Straßenabschnitt in die Zuständigkeit der Stadt Osnabrück zu übernehmen, da die Bebauung sich sowohl in Lüstringen wie auch in Lüstringen-Ost in den letzten Jahrzehnten am Straßenverlauf ausgedehnt hat. Demnächst sollen Verkehrsmessungen im Bereich des bebauten Abschnitts in Lüstringen-Ost durchgeführt werden. Auf dem Straßenabschnitt, der an den landwirtschaftlichen Flächen vorbeiführt, gilt Tempo 70 km/h. Eine Beschränkung auf 50 km/h würde dort nicht funktionieren, weil den Verkehrsteilnehmern der Sinn einer solchen Regelung nicht ersichtlich wäre. Wenn z. B. an einer Kindertagesstätte Tempo 30 ausgewiesen wird, könne das jeder Verkehrsteilnehmer nachvollziehen. Ein mobiles Geschwindigkeitsdisplay steht zurzeit leider nicht zur Verfügung.

Ein Bürger berichtet, dass weder Tempo 50 noch Tempo 70 eingehalten werden. Zudem werde das Überholverbot missachtet.

Ein weiterer Bürger ergänzt, dass am Zebrastreifen in Lüstringen-Ost abends und nachts mit Tempo 100 gerast wird. Da es dort nur wenige Gebäude gibt, wird der Bereich nicht als Beginn des Stadtgebietes wahrgenommen. An der Bushaltestelle stadteinwärts war schon einmal ein Messwagen der Verwaltung im Einsatz.

Herr Jasper berichtet, dass das Thema Geschwindigkeitskontrollen oft kontrovers diskutiert wird. Einerseits gibt es Wünsche der Bürger, die sich beeinträchtigt fühlen und eine fehlende Verkehrssicherheit beklagen. Andererseits gibt es eine Flut von Beschwerden derjenigen Bürger, die bei den Geschwindigkeitsüberschreitungen „geblitzt“ werden.

Eine Bürgerin befürchtet, dass bei einer Ansiedlung der Spedition Koch im Gewerbegebiet Natbergen ein Anstieg des Schwerlastverkehrs auf der Mindener Straße erfolgt.

Ein Bürger berichtet, dass Lkw von der BAB-Abfahrt über die Mindener Straße durch Lüstringen hindurch fahren und in Lüstringen-Ost wenden, weil sie offenbar das Hinweisschild zur Fa. Schoeller (Mindener Straße, stadtauswärts hinter dem Schoeller-Gleis) übersehen. Das Schild relativ hoch angebracht.

Ein weiterer Bürger hält die Position dieses Schildes für passend und weist darauf hin, dass zurzeit viele Lkw eine Umleitung fahren müssen, da von der A 30 keine Abfahrt in Bissendorf-Natbergen möglich ist.

Von einem Bürger wird berichtet, dass stadteinwärts fahrende Kfz ihre Fahrgeschwindigkeit auf der Mindener Straße erhöhen, wenn sie etwa in Höhe der Tankstelle im Ortskern sehen können, dass an der Kreuzung am Gretescher Turm die Ampel auf „Grün“ steht. Dagegen könnten nur Messungen und Bußgelder helfen.

Herr Jasper bestätigt, dass oft beobachtet werde, dass Kfz vor einer grünen Ampel noch einmal kräftig auf das Gaspedal treten, um vor der Rotphase durchfahren zu können.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

Seitens des Fachbereiches Städtebau gibt es zurzeit keine aktuellen Vorhaben.

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

4 a) Buswartehalle stadtauswärts für die Haltestelle Waldschule Lüstringen

Herr Knoche schlägt vor, an der Bushaltestelle Waldschule Lüstringen stadtauswärts eine Wartehalle aufzustellen, da dort mittags die Schulkinder warten müssen.

Herr Krämer berichtet, dass die Wartehallen von der DSM (Deutsche Städte Medien / Fa. Ströer) beschafft werden, die sie dann als Werbefläche nutzen können. Daher werde eine Mindestfrequenz von Busgästen vorausgesetzt. Dies sei an der Waldschule Lüstringen nicht der Fall. Die Standorte werden in Absprache mit den Stadtwerken von der Stadt Osnabrück bereitgestellt. Es gibt in Osnabrück mehrere Bushaltestellen, die noch mit Wartehallen ausgestattet werden müssen.

4 b) Verkehrsregelungen im Umkreis der Lüstringer Schulen

Ein Bürger berichtet, dass morgens und mittags die Straße von Pkw zugeparkt wird. Er schlägt vor, im Bereich der Einmündung zur Straße Am Hallenbad ein Halteverbot einzurichten.

Herr Knoche regt an, an der Straße Am Hallenbad den Bürgersteig durchgehend fortzuführen (Spielstraße, siehe auch Bürgersteig am Felsenweg). Wer aus der Straße Am Hallenbad in den Schleddehauser Weg einbiegen will, müsse so weit vorfahren, dass man schon auf dem Bürgersteig steht.

Ein Bürger schlägt vor, in diesem Einmündungsbereich eine Aufpflasterung anzulegen.

Ein weiterer Bürger berichtet, dass diese Verkehrsproblematik schon oft diskutiert wurde. Es gab bereits den Vorschlag, 50 m vor und nach der Einmündung zur Straße Am Hallenbad ein absolutes Halteverbot einzurichten. Es seien die Eltern der Kinder, die mit ihren Pkw möglichst bis an den Schuleingang heranfahren wollen.

Herr Santjer erläutert, dass an der Einmündung Am Hallenbad die Schleddehauser Straße mit Vorfahrtsberechtigung geführt wird. Er weist darauf hin, dass über den Schleddehauser Weg die Stadtbuslinie nach Darum geführt wird. An den Strecken des ÖPNV werden grundsätzlich keine Aufpflasterungen errichtet.

Herr Santjer schlägt vor, dass die Verwaltung in einer Verkehrsschau die Vorschläge prüft.

4 c) Mindener Straße (Ortskern): Zustand der Parkflächen der Geschäfte

Eine Bürgerin berichtet, dass vor einigen Geschäften (Fleischerei, Blumenhaus usw.) an der Mindener Straße die Steinplatten von den parkenden Pkw zerdrückt wurden. Dann wurde einer Teerschicht aufgetragen, die auch von parkenden Pkw hochgedrückt wird. Man könne diese Flächen kaum gefahrlos begehen.

Herr Santjer berichtet, dass es sich im Wesentlichen um Privatgrundstücke handelt, für deren Zustand die jeweiligen Anlieger (Geschäftsleute) zuständig seien. Die Verwaltung habe sich bereits bemüht, in Zusammenarbeit mit den Geschäftsleuten eine gemeinsame Lösung zu finden, leider bisher ohne Erfolg. Auch von der Verwaltung wird eine Verbesserung der Situation für wünschenswert erachtet und sie sei gerne bereit, mit den Geschäftsleuten einen

Ortstermin durchzuführen. Der Gehweg ist zum Teil private Fläche, daher wurden die Poller aufgestellt.

4 d) Mindener Straße (Ortskern): Zustand der Radwege

Ein Bürger spricht den Zustand der Radwege an der Mindener Straße im Bereich des Ortskerns Lüstringen an. Die weiße Markierung auf dem Gehweg werde von Kfz-Fahrern offenbar als Weiterführung der Fahrbahn interpretiert. Die Radwege werden ständig zugeparkt. Die Platten auf den Gehwegen hätten sich durch die parkenden Kfz gelockert und seien beschädigt.

Herr Santjer bestätigt, dass der ganze Straßen- und Wegebereich einer Sanierung bedarf. Mittel hierfür seien im Investitionsprogramm der Stadt veranschlagt. Im Bereich der Tankstelle werde demnächst eine Sanierung erfolgen müssen, da der Weg besonders stark beschädigt sei.

Ein Bürger berichtet, dass an der Mindener Straße im Ortskern stadtauswärts das Schild für die Benutzungspflicht des Radweges/Fußweges entfernt wurde. Er weist darauf hin, dass noch eine rote Markierung von der Straße über den abgesenkten Bordstein auf den Gehweg führt und die Radfahrer dadurch irritiert werden.

Herr Santjer erläutert, dass die Radwegeführung auf die Straße verlegt wurde, da der Gehweg zu schmal sei. Die rote Wegemarkierung müsse noch korrigiert werden.

4 e) Missachtung der Geschwindigkeitsbeschränkungen

Ein Bürger berichtet, dass im Bereich der Kreuzungen am Gresetescher Turm immer wieder gerast wird. Darüber hinaus hat sich ein Schleichweg durch die Tempo-30-Zone an der Poststraße in Richtung Sandforter Straße entwickelt. Die Kfz biegen in diese Straße ein, wenn sie sehen, dass an der Kreuzung Mindener Straße / Sandforter Straße die Ampel auf „Rot“ steht.

4 f) Parkende Kfz an der Einmündung von der Mindener Straße zur Lassallestraße

Ein Bürger berichtet, dass die Einmündung der Lassallestraße stadtauswärts rechts hinter dem Schoeller-Gleis von parkenden Kfz blockiert wird. Das Parken wäre in der Lassallestraße fünf Meter weiter wieder zulässig. Dennoch wird diese Vorschrift ignoriert. Parkende Kfz ragen sogar in den Radweg hinein.

Herr Jasper hält es für bedauerlich, dass sich die Kfz-Fahrer nicht der Gefahren bewusst seien, die sich mit ihrem Fehlverhalten erzeugen. Zusätzliche Beschilderungen würden solche Probleme nicht lösen können.

4 g) Lärm durch Schienenverkehr in Lüstringen-Ost

Ein Bürger berichtet über Lärmprobleme für die Anwohner der Sackstraße und der Haseaue. Er fragt, was die Verwaltung dagegen unternehmen könne. Die Anzahl der Durchfahrten der Züge hätte sich zudem erhöht.

Ein weiterer Bürger sieht den Lärm der Schienenstrecke auch als Belastung an. Wer in der Nähe der Bahnstrecke einen Neubau errichtet, müsse sich dessen aber bewusst sein.

Anmerkung der Verwaltung:

Die Deutsche Bahn AG - DB-Projektbau Hannover - hat im Jahr 2009 mit dem Lärmsanierungsprojekt für den Schienenweg entlang der Ost-West-Achse (Richtung Rheine bzw. Richtung Hannover) begonnen. Zurzeit werden von der Bahn AG vorbereitende Untersuchungen durchgeführt (schalltechnische Gutachten usw.). Danach wird der Lärmschutz dimensioniert. Wann und wo bzw. welche Maßnahmen (passiver oder aktiver Lärmschutz) durch die Bahn AG vorgenommen werden, sei noch offen.

4 h) Verkehrslärm an den Straßenkreuzungen Gresetcher Turm

Ein Bürger berichtet über hohen Verkehrslärm am Gresetcher Turm, wo insgesamt fünf Straßen einmünden.

Ein weiterer Bürger fragt, ob die Lärmproblematik im Zusammenhang mit dem Ausbau der Mindener Straße im Bereich des Ortskerns berücksichtigt wird.

Herr Jasper berichtet, dass die Lärmsituation bei Verkehrsplanungen immer mit betrachtet wird. Im Rahmen des Konjunkturprogramms II konnten Mittel für einige Maßnahmen im Stadtgebiet eingeworben werden.

Herr Santjer erläutert, dass an einigen Straßenabschnitten Flüsterasphalt aufgetragen werden soll. Da aber bis Ende 2009 die Hälfte dieser Gelder verausgabt sein muss, kämen nur Projekte in Frage, die sofort umgesetzt werden können. Ein Konzept für den Ausbau dieses Straßenabschnitts der Mindener Straße sei zwar vorhanden, der Termin für die Ausführung stehe aber noch nicht fest.

4 i) Sanierung der Mindener Straße

Ein Bürger berichtet, dass der Straßenzustand der Mindener Straße sehr schlecht sei.

Ein weiterer Bürger berichtet, dass im Bereich Lüstringen-Ost ein so großer Riss im Fahrbahnbelag sei, dass man jedes Mal ein lautes Scheppern hört, wenn Kfz darüber fahren.

Herr Santjer teilt mit, dass zurzeit nur Ausbesserungsarbeiten aus dem Budget der Straßenunterhaltung durchgeführt werden können.

Herr Henning erläutert, dass die Straßensituation im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt beraten wurde und Planungen für die Sanierung bereits erarbeitet wurden. Er weist darauf hin, dass bei einer grundlegenden Sanierung der Straße die Anlieger einen Teil der Kosten zu tragen hätten.

Herr Knoche fragt, warum die Anlieger die Kosten für eine Straßensanierung übernehmen müssen, wenn Schäden auch durch Schwerlastverkehr bzw. durch Busse verursacht werden.

Herr Jasper erläutert, dass für neu angelegte Straßen - z. B. in neuen Baugebieten - die Erschließungsbeiträge gemäß dem Baugesetzbuch zu erheben sind. Die Kosten für die laufende Unterhaltung und Instandsetzung der Straßen werden aus dem Budget des Fachdienstes Straßenbau finanziert. Sofern eine Straße „abgängig“ ist, also grundlegend saniert werden muss, werden von den Anliegern Beiträge nach den Regelungen des NKAG (Niedersächsisches Kommunalabgabengesetz) und der Straßenbaubeitragssatzung der Stadt Osnabrück erhoben. Ein bestimmter Anteil dieser Kosten wird immer aus öffentlichen Geldern finanziert. Der Kostenanteil der Anlieger ist gestaffelt und liegt zwischen 25 und 75 %, je nachdem wie groß der Anteil des Anliegerverkehrs, des innerörtlichen Verkehrs und des Durchgangsverkehrs ist.

4 j) Ausbau Waldstraße: Aufpflasterung in Höhe Kreuzung Mörikeweg

Ein Bürger fragt, ob inzwischen die Bauabnahme erfolgt sei, da die Aufpflasterung im Kreuzungsbereich Waldstraße / Mörikeweg zu hoch sei (siehe TOP 4 b des Bürgerforums am 7.1.2009). Er habe an einer Seite der Aufpflasterung eine Höhe von 16 cm gemessen. Die Kfz umfahren deshalb die Aufpflasterung.

4 k) Kinderspielplätze für den Ortsteil Lüstringen-Ost

Ein Bürger regt die Ausweisung von Kinderspielplätzen im Bereich Lüstringen-Ost an. Demnächst wird noch ein neues Baugebiet (In der Schafmarsch) entstehen.

Herr Jasper teilt mit, dass die Stadt Osnabrück ein gesamtstädtisches Kinderspielplatzkonzept erstellt, dass in Kürze den politischen Gremien zur Beratung vorgelegt wird. Die Anregung wird an die Verwaltung weitergegeben.

Anmerkung der Verwaltung:

Das gesamtstädtische Kinderspielplatzkonzept - mit Kernaussagen mit Leitlinien und Maßnahmenvorschlägen (z. B. qualitative Aufwertung einzelner Standorte) - soll am 22. Oktober im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt und am 28. Oktober im Jugendhilfeausschuss vorgestellt und beraten werden.

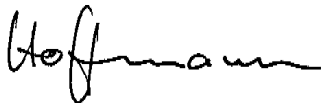
4 l) Erreichbarkeit des neuen Bolzplatzes an der Mindener Straße

Ein Bürger spricht die Erreichbarkeit des neuen Bolzplatzes für die Nutzer an. Die Zuwegung sei nicht sicher. Die Kinder aus den Wohngebieten müssten die viel befahrene Mindener Straße überqueren. Weiterhin müsste Parkraum vorhanden sein für junge Erwachsene, die mit dem Pkw zum Bolzplatz kommen. Auch Radabstellplätze müssten geschaffen werden.

4 m) Bänke am Seniorenzentrum

Ein Bürger fragt, ob im Umfeld des Seniorenzentrums eine weitere Ruhebänk aufgestellt werden könne. In der Nähe des Kindergartens steht bereits eine Bank (private Spende) und wird von einer Anwohnerin gepflegt.

Herr Jasper dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.



Hoffmann
Protokollführerin

Anlage

Sitzung des Bürgerforums Darum/Gretesch/Lüstringen am 26.08.2009

TOP 1: Bericht aus der letzten Sitzung

Die Verwaltung hat die Anregungen und Wünsche aus der Sitzung des letzten Bürgerforums bearbeitet und Folgendes veranlasst:

Anregungen und Wünsche aus der Sitzung am 07.01.2009	Bericht der Verwaltung
Zeitlich befristetes Durchfahrts- verbot für Lkw auf der Sandfor- ter Straße, z. B. an Wochenen- den (TOP 2 a) hier: Lkw-Zählungen	Die Verwaltung hat Lkw-Zählungen durchgeführt. Die Auswertung wird in der nächsten Verkehrsschau am 07.09.2009 vorgestellt.
weiterer Ausbau der Straßenbe- leuchtung Belmer Straße (TOP 2 c)	Das „Beleuchtungsprogramm für 2009“ soll am 17.09.2009 im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt beraten werden. Der Schwerpunkt liegt aber auf dem Austausch von Lampen, um damit Energie zu sparen. Eine Erweite- rung von Beleuchtungsanlagen kann sicherlich erst nach Fertigstellung des Masterplans Beleuchtung* besprochen werden. *Die Verwaltung war im Frühjahr 2009 beauftragt worden, ein Beleuchtungskonzept zu erarbeiten, u. a. unter dem Gesichtspunkt der Energieeinsparung.
Befestigung eines Wanderwe- ges (TOP 4 I) (zwischen Parkplatz Lechtenbrink und Stadtgrenze)	Die Sanierung des Weges soll erfolgen. Hierzu wird in der Sitzung des Bürgerforums am 26.08.2009 direkt berichtet.